

Wie es so geht

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-477022>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Lawine

Lauernd schleicht der weisse Tod
Ueber Grat und Hänge.
Schauer wecken in der Brust
Donnernde Gesänge.

Und der Wanderer verstummt,
Wenn vom grossen Fallen
Alle Wände beben und
Fernhin widerhallen.

Von dem Kranz der Höhen blickt
Falsches weisses Gleissen.
Wird es dich, wird es den Freund
In die Tiefe reissen?

Kalte Feen tanzen wild
Ihren Gipfelreigen,
Und dem Jubel folgt ein Schrei
Und dem Schreie Schweigen.

Rudolf Nussbaum

I sägs em Nebi

«Zwei Bileet Parkett, bitte, Fröilein,
eis für en Soldat.»

«'s Militär hät hüt kei Ermäßigung
will's en Schwizerfilm ischt.»

Mir passiert am 8. I. 41 im E.-Kino in T.
«Die mißbrauchten Liebesbriefe.» Pierre

+

«Du Karl», telefoniert mir mein guter
Freund Ernst, «ich cha dr de versprochene
Bsuech nüd mache, myni Schwiegermuetter
chunt uf de Suntig.»

«Ich heft Dich sowieso nüd chöne
empfange», sage ich, «ich han e Grippe
verwütscht.»

«Soso — das trifft sich ja prima!» Ruff
mein guter Freund Ernst. Celi

+

Sie und Er sind auf der ersten Skitour
und versprochen sich herrlich warme
Höhensonne und ein erhabenes Nebelmeer
zu ihren Füßen. Sie haben bereits
den höchsten Punkt über Meer erreicht
und stecken immer noch im dicken kalten
Nebel. Er versucht schließlich, die
frierende Partnerin auf ein andermal zu
vertrösten. Sie aber erklärt unwillig:

«Schtärnefuefi, nimm doch de Nebel-
spalter vüre — für was häsch en denn
all im Sack!»

Und tatsächlich händse's denn doch no sau-
glatte gha. Max



Die Möwe schnappt ihre Nahrung im Flug,
Zur Central-Bar geht, wer weise und klug.



«Lueg, Bubi ... Flugi — Flugi ...»
«Ja ... sogar die neuischte Douglas-Jagd-
flugzüg mit eme Aktionsradius vo hundert-
achtensiebzigeinviertel und je drei Ma-
schinegewehr.»

Was isch paradox?

Wenn eini alli Textilpükt verbrucht
zum Pükt schinde.

Wenn eini seit, die chlini Fettzueteilig
sei schmutzig.

Wenn eine wäge mangelhafter Heizig
hitzig wird.

Wenn me eim die, wo müend früre,
warm as Herz leit.

Wenn eim die änglisch Arbeitzit
spanisch vorchunnt.

Wenn eim über d'Verdunklig es Liecht
ufgagt.

Wenn eine wägem sinkende Läbens-
standard stygt. AbisZ

+

«Herr Kandidat, erklären Sie mir zum
Schluß noch einmal die Liebel»

«Ihnen, Herr Professor?» FrieBie

Lieber Nebelspalter!

Als Schalterbeamter eines Postamtes
erlebe ich allerlei Tragikomisches. So
kam letzthin ein einfacher Mann mit
einem kleinen Paketchen an den Schal-
ter. Es wiegt keine 1000 Gramm, wes-
halb ich ihn frage: «Mues mes i-
schrybe?»

«Nei nei, ich zahles!» gab mir der
Mann fast etwas beleidigt zur Antwort.
Ly

Wie es so geht

Ort der Handlung: zum scharfen Eck.
Personen: der Bachtobler und der Chruthammer.
Zeit: zum Nachhausegehen.

Dialog:

«Heb 's Muul, was Du saischt isch en
Dreck wert!»

«Beleidige muesch Du mich nüd, Du
Suchog!»

«Du chasch mich allerdings nüd be-
leidige, Du, wo d'scho drümal ghocket
bisch!»

«Witt Du mich eigentlich beleidigege?»
«Bis jetz schtill. Du häsch ja en
Chlapf!»

«Wa?! Wa saisch Du?! So! Jetz isch
gnueg, jetz häsch mi beleidigeiget!!!»

Beide in verschiedener Richtung ab. Bachtobler
schmettert die vordere — Chruthammer
die hintere Tür vom scharfen Eck zu. Celi



Marc du Pelerin Mont d'Or

Der Kenner pilgert zu diesem feinen
Tropfen, der, pure getrunken, zärtlich
über die Zunge fließt und dem Schwarzen
eine Vollendung gibt.

Berger & Co., Weingroßhandlung,
Langnau (Bern) Tel. 514
Generalvertretung für die Schweiz.